

Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

**Der folgende Text ist auf dem Webportal
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.**

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

Erinnerungen an einen Besuch...

Emotional ist der Besuch im Belover Wald eine zerreiende Erinnerung für mich. Es überkommt mich Wut und Klar gegenüber den Menschen, die es für selbstverständlich halten, das Leben anderer Menschen zu zerstören und sie nur für ihr Paradies zu bestrafen.

Ich konnte nicht (und kann es auch jetzt noch nicht) begreifen, was geschah, und nicht mal davon, dass es geschah.

Der Weg durch den Belover Wald, auf dem heute ca. 10.000 ausgewanderte, verhungerte und körperlich strapaziert sind, war für mich nicht als der erste mal.

Es waren die Frauen, die mir die Vorstellung gaben, dass es diesen unendlichen Menschen wirklich geht. Sie waren Blickpunkt in ihren Gedanken, ein Weg für sie, um in Erinnerung zu bleiben.

Musste ich noch bestehendes Leben nicht von der Hoffnung in ihrem Schicksal werden sein? Vielleicht nicht fur alle...

Man ließ sie nicht wissen, was jetzt noch mit ihnen passieren würde, man ließ sie einfach sterben, ohne ein Wort zu sagen. Manchmal sie nicht etwas Schlimmeres vorstellen, als die Juden und Quaker im KZ?

Ich denke, es war die Magie, ob sie den folgenden Sonnenlaufgang noch erleben könnten.

Trotz der Gewissheit, dass es mir nicht besser erghen würde als zuvor, musste ich den Weg durch den Belover Wald noch einmal gehen, nur diesmal allein. Ich wollte ganz auf mich allein gestellt sein, um zu versuchen mir ein klares Bild über die Sinnlosigkeit der Menschen zu machen.

Schlage und Prügel waren plötzlich mal für mich.

Frauen und Mnnerkndnis stieg in mir auf und bekräftigte meine Angst vor der Vergewaltigung und den geschickten Tten...

(Transkription)

Erinnerungen an einen Besuch ...

Emotional ist der Besuch im Belover Wald eine zerreiende Erinnerung für mich.

Es überkamen mich Wut und Hass gegenüber den Menschen, die es für selbstverständlich hielten, das Leben anderer Menschen zu zerstören und sie nur für ihr Dasein zu bestrafen.

Ich konnte nicht (und kann es auch jetzt noch nicht) begreifen, was geschah, und nicht realisieren, dass es geschah.

Der Weg durch den Belower Wald, auf dem bereits ca. 16.000 ausgelaugte, verhungerte und kraftlose Körper entlang liefen, war für mich nicht als der solche real.

Es waren die Bäume, die mir die Vorstellung gaben, dass es diese wandelnden Menschen wirklich gab.

Sie waren Fluchtpunkte in ihren Gedanken, ein Weg für sie, ewig in Erinnerung zu bleiben. Musste ihr noch bestehendes Leben nicht von der Hoffnung in ihnen beherrscht worden sein? Vielleicht nicht bei allen...

Man ließ sie nicht wissen, was jetzt noch mit ihnen passieren sollte, man ließ sie einfach stehen, ohne ein Wort zu sagen.

Konnten sie sich etwas Schlimmeres vorstellen als die Leiden und Qualen im KZ? Ich denke, es war die Ungewissheit, ob sie den folgenden Sonnenaufgang noch erleben könnten.

Trotz der Gewissheit, dass es mir nicht besser ergehen würde als davor, musste ich den Weg durch den Belower Wald noch einmal gehen, nur diesmal allein. Ich wollte ganz auf mich allein gestellt sein, um zu versuchen mir ein klares Bild über die Einsamkeit der Menschen zu machen.

Schläge und Prügel waren plötzlich real für mich. Trauer und Unverständnis stieg in mir auf und bekräftigten meine Angst vor der Vergangenheit und den geschehenen Taten...